Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Abonnementspreis einschließlich zwei illustrierter achtseitigen Beilagen sowie eines illustrierten Witzblattes 1,50 Mk.

Zeitung für Tharand, Seifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf. Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen für alle Zeitungen.

Klein- und Großölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Coßmannsdorf, Lüban, Borlas, Spechtritz 2c.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 18. Fernsprecher: Amt Deuben 2120 Sonnabend, den 11. Februar 1911. Fernsprecher: Amt Deuben 2120 24. Jahrgang.

Kunstgewerbliche Tischlerfachschule der Stadt Freiberg i. Sa.

Mit Lehrwerkstätte. 2 Halbjahrskurse.
Beginn des Sommersemesters am 19. April. Programm und Auskunft kostenlos durch die Direktion.

Aus Nah und Fern.

Rabenau, den 10. Februar 1911.

— Alles wird teurer, sogar die Trauringe dürfen nicht mehr billig sein. Die deutschen Trauringfabrikanten schlossen eine Konvention mit Festsetzung von Mindestpreisen und der Verpflichtung, goldene Trauringe nicht unter Mindestpreis an Grossisten und Händler abzugeben. — Soll damit etwa die Heiratslust gehindert werden?

— Der glückselige Humorist weiß auch der ernstesten Frage eine heitere Seite abzugewinnen. Ein Chemnitzer Fleischermeister schaute, wie von dort mitgeteilt wird, die angekommenen dänischen Ochsen zunächst mit sachverständiger Innigkeit an. Plötzlich aber wurde er sehr bedenklich und meinte: „Ja, Kinder, billiger aber wird der Rinderbraten nicht. Unsere Unkosten beim Schlachten von dänischem oder französischem Vieh werden bedeutend höhere werden, denn — die Gehilfen müssen fortan die fremden Sprachen beherrschen!

— Trotz des am Mittwoch abend herrschenden wenig günstigen Wetters war die Zahl derjenigen, die nach der „Albert-Höhe" zum Stiftungsfeste des Dramatischen Vereins „Frohsinn" pilgerten, groß. „Eine Nacht in Alt-Heidelberg" nachzuahmen hatte dem Verein als Idee des Festes vorgeschwebt und wie er diese Idee in die Tat umsetzte, das zu sehen hatte man an diesem Abend Gelegenheit. Die Saaldekoration, die zum großen Teil noch von dem Baumblutfest der Schützengesellschaft herrührt, und durch verschiedene prächtig gemalte, sinnreiche Bilder verschönt war, bot einen entzückenden Anblick. Durch das berühmte Heidelberger Faß gelangten die Festteilnehmer in den Saal. Nach einem Umzug, an dem sich Studenten beiderlei Geschlechts in verschiedenen Corps beteiligten, nahm das Fest seinen offiziellen Anfang. Gar bald entwickelte sich in dieser schönen Umgebung bei den schneidigen Walzerklängen der Tharandter Stadtkapelle ein studentisches Leben und Treiben, alles amüsierte sich nach Herzenslust. Durch Vortrag einiger Chorlieder u. Sologesänge, sowie eine Polonaise wurde angenehme Abwechselung in die Veranstaltung gebracht. Als man die gastliche Stätte verließ, da zog bereits ein neuer Tag herauf, der alle Teilnehmer daran gemahnte, der Wirklichkeit eingedenk zu werden.

— Humor und Frohsinn war die Parole des Auftretens der in Rabenau bestens bekannten „Viktoria-Sänger". Auch am Donnerstag konnten wir ihre Vielseitigkeit bewundern. Was sie in Gesängen bieten, verrät ein ausgezeichnetes Stimmmaterial. Georg Naseli, der sächsische Charakter-Komiker, mit seinen urkomischen Schlagern, desgleichen die Herren Dick-Wallenstein — Salonhumor — Beyer — Soloszene — erzielten große Heiterkeit. Der Held des Abends war unbedingt Sascha, der Damenimitator. Die Grazie, mit der er das von ihm verkörperte „Ewig-weibliche" gab, ließ kaum seine Zugehörigkeit zum starken Geschlecht vermuten. Erwähnen wollen wir noch die von den Herren Sascha und Dick-Wallenstein gesungenen Duette aus den Operetten „Die lustige Spreewaldfahrt", „Der tapfere Soldat" und „Der Klapperstorch". Zwei Gesamtspiele vervollständigten das Programm und mit einem donnernden Schlußmarsch verabschiedete sich die Gesellschaft, die mit ihren Darbietungen eine angenehme Abwechselung in das Alltägliche brachte und auch hier wieder einen vollen Erfolg bei starkbesetztem Saale erzielte.

— In der Möbelfabrik Stephan in Nippten trug sich ein bedauerlicher Unglücksfall zu. Während der Frühstückspause setzten sich drei Arbeiter auf eine eiserne Platte, die den Verschluß des Wasserkessels bildete. Kaum hatte der eine seinen Sitz verlassen, als der Dampfdruck ganz plötzlich die Platte in die Höhe warf, auf der die zwei Arbeiter saßen, die blutüberströmt und schwerverletzt zu Boden geschleudert wurden. Nach notdürftigem Verbande wurden sie in ihre Wohnung überführt.

— Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Dippoldiswalde wird auf Grund von § 25 der Verordnung vom 5. Oktober 1908 Berreuth mit Rittergut, Elend, Malter, Oberreinsdorf, Oberhäslich mit Vorwerk Oberhäslich, Paulsdorf, Reichstädt mit Rittergut, Reinholdshain, Sadisdorf, Niederndorf und Staatsforstrevier Wendischcarsdorf als Beobachtungsgebiet bezeichnet.

— Ein teures Jagdvergnügen leistete sich in Cunnersdorf b. Pirna ein Gast des Jagdpächters Seifert in Mügeln. Auf einem Baume an der Straße hatte er einen Birkhahn erspäht und legte flugs nach ihm an. Der Schuß prallte aber an dem Baume ab und traf das in nächster Nähe davon stehende Pferd des Gutspächters Mehl so unglücklich, daß es sofort abgestochen werden mußte.

— In Kleinschirma brannte das dem Stuhlbauer Krumbiegel gehörige Wohnhaus vollständig nieder. Der Brand ist durch den in der Werkstatt befindlichen Leimofen entstanden.

— Eine spaßhafte Geschichte hat sich in einer Nachbargemeinde von Oschatz zugetragen. Dort wurde bei einem Faschingsvergnügen einem Herrn von zarter Hand ein Briefchen zugesteckt, das ihn zu trauter Zwiesprache in die Wohnung einer Dame lud. Sei es nun, daß die Einladung überhaupt nicht ernst gemeint war, sei es nun, daß der galante Ritter in der Dunkelheit an die falsche Türe geriet: es wurde ihm nicht geöffnet. Darob war er arg erbost, denn er hielt sich für gefoppt, und nun polterte er gewaltig an die Tür. Die Bewohner des Hauses glaubten, Einbrecher hätten ihren Spuk getrieben, und die energische Gattin des Inhabers der betreffenden Wohnung fuhr früh mit dem Auto gen Meißen, um den vielberühmten Polizeihund Harras herbeizuholen. Harras kam, man ließ ihn Witterung nehmen, und flugs eilte das kluge Tier in die Wohnung des Herrn, der in der Nacht Einlaß begehrt hatte. Dieser ruhte noch von seinem Tatendrange aus und war nicht wenig erstaunt, als ihn plötzlich der wackere Harras als „Einbrecher" verbellte. Da Harras nicht locker ließ, hieß es Farbe bekennen, und nun löste sich alles in Wohlgefallen und Heiterkeit auf. Und nun löste sich alles in Wohlgefallen und Heiterkeit auf. Und die Moral von der Geschichte: Zu Schäferstündchen gehe nicht.

— Die in einem Hinterhause des Grundstücks Neugasse 56 in Meißen wohnende Ehefrau des Heizers Hein wurde am Donnerstag früh gegen 7 Uhr auf dem Hausflur bewußtlos mit blutüberströmtem Gesicht aufgefunden. Ins Bewußtsein zurückgekehrt, erklärte sie, von einem jungen Manne zu Boden geschlagen worden sein. Sie hatte ein größere Verletzung am Kopfe und außerdem am Arme scharfe Fingernagelabdrücke aufzuweisen. Offenbar hat zwischen dem Täter, von dem jede Spur fehlt, und der in der Mitte der 30er Jahre stehenden Frau ein harter Kampf stattgefunden. Tags zuvor ist bei einer Nachbarin der Ueberfallenen ein Einbruchsdiebstahl verübt worden, wobei 10 Mark geraubt wurden.

— Die Familie des Vermickiers Böhme in Niedergorbitz wurde früh in ihrer Wohnung bewußtlos angetroffen. Der herbeigeeilte Arzt stellte Kohlengasvergiftung fest, welche vermutlich durch vorzeitiges Schließen der Ofenklappe eingetreten ist. Die Eltern und Kinder wurden wieder zum Bewußtsein gebracht und befinden sich auf dem Wege der Genesung. — In Toazy verunglückten die Flieger Noel und de la Torre tödlich.

Kleine Notizen. In Mittweida hat sich der Fahrradhändler Paul Hasse aus unbekannten Gründen in seiner Wohnung erschossen. — Der auf Flur Aussig bei Strehla aus der Elbe gezogene Tote ist als der Geschirrführer Reinhold Beat von Riesa ermittelt worden. — In der Chemnitzer Westvorstadt ist kürzlich eine 13jährige Schülerin der höheren Mädchenschule gestorben. Nach der Beerdigung des Kindes verbreitete sich das Gerücht, daß das Kind keines natürlichen Todes gestorben sei. Die Staatsanwaltschaft nahm sich der Sache an und veranlaßte die Ausgrabung der Leiche. Die Sektion der Leiche ergab, daß das Kind, nicht wie man vorher annahm, an den Folgen einer Gehirnerschütterung, sondern an Vergiftung gestorben sei. Man fand größere Mengen von Bitterkiesalz in der Leiche. Auf Grund dieses Befundes wurde die Mutter des Kindes, die 30 Jahre alte Kaufmannsfrau V. verhaftet. Das Leben des Kindes war erst kurz vor dem Tode mit 20 000 Mark versichert.

— In Bärenigen drangen abends drei vermummte Gestalten in die Wohnung des 56 Jahre alten Drechslers Josef Stark und versuchten, den auf der Ofenbank eingeschlummerten Mann mit einem Tuche zu erwürgen. Als Stark sich wehrte, wurde er durch Beilhiebe niedergestreckt. Die Banditen entflohen, ohne etwas rauben zu können, da Nachbarn zu Hilfe eilten. — Im Walde bei Kolin wurde der 68jährige Landwirt Funda erwürgt und beraubt aufgefunden. Als Mörder wurde der Häusler Parasky verhaftet. Der Mörder hat sich jedoch der irdischen Gerechtigkeit durch Selbstmord entzogen. — Der 68 Jahre alte Holzdrechsler Brückner in Seiffen b. Olbernhau wurde im Bett von seiner 49 Jahre alten Ehefrau mit dem Beil überfallen und schwer verletzt. Der Mann liegt im Sterben. Die Täterin wurde verhaftet. Als Grund der Tat werden Eifersucht und Ehezwistigkeiten angenommen. — Auf dem Gebirgskamme in der Gegend von Reitzenhain tobt ein derart heftiges Schneetreiben, wie es in diesem Winter noch nicht zu verzeichnen war. An vielen Stellen lagert der Schnee 2 bis 4 Meter hoch; im nahen Sebastiansberg reicht der Schnee vielfach bis an die Dächer der Häuser. Auf der Straße sieht man stellenweise nur noch die Spitzen der Baumkronen. — Der Arbeiter Fischer soll vor dem Untersuchungsrichter ein teilweises Geständnis seiner Mitwisserschaft am Gumbinner Morde (Rittmeister Krosigk) abgelegt haben.

— Auf der Straße zwischen Limbach und Harlasgrün wurde ein Mann, anscheinend ein Handwerksbursche, erstarrt aufgefunden und in das Krankenhaus Netzschkau gebracht. Nachts ist der Fremde gestorben. Da er keine Legitimation bei sich führte, hat seine Persönlichkeit nicht festgestellt werden können.

— Wegen versuchten Kindesmordes wurde der 28jährige Zimmermann Heinrich aus Oberseifersdorf in Zittau verhaftet. Der Genannte hatte mit einer Plätterin daselbst ein Verhältnis angeknüpft, das nicht ohne Folgen geblieben war. Seine finanziellen Verpflichtungen gegenüber der Mutter bezw. dem Kinde schienen ihm nun sehr unangenehm gewesen zu sein. Am Dienstag abend in der siebenten Stunde besuchte er Mutter und Kind und führte dabei allerlei verdächtige Redensarten. Als dann die Mutter die Stube einen Augenblick verlassen hatte, fing das Kind plötzlich zu schreien an, auch machte es merkwürdige zuckende Bewegungen, die sich die inzwischen wieder erschienene Mutter nicht erklären konnte. Sie zeigte das kleine Geschöpf einer Nachbarin, die dem Kinde mit dem Finger in den Hals fuhr und dort einen alten zusammengedrehten Lappen herausholte. Die Mutter verwies nun dem Heinrich die Wohnung und teilte dem Vormund des Kindes die Sache mit. Dieser erstattete Anzeige bei der Polizei, worauf Heinrich unter dem dringenden Verdachte des versuchten Kindesmordes verhaftet wurde.

Dresden. Der 24jährige Lehrer an der kath. Bürgerschule, Donath, schoß sich früh in seiner in der Mathildenstraße gelegenen Wohnung eine Kugel in den Kopf und wurde noch lebend angetroffen. Er ist seit längerer Zeit nervenleidend. — Der 90jährige Pensionär Gottlob Zahn, der in diesen Tagen bei dem Großfeuer in den Mitteldeutschen Korksteinwerken zu Naundorf mit knapper Not gerettet werden konnte, ist an Rauchvergiftung gestorben.

— Auf dem Dresdner Schlachtviehmarkt waren 21 französische Ochsen aufgetrieben, die bei 60 und 59 Mk. pro Zentner Lebendgewicht glatt abgesetzt wurden. Einheimische Primaware erzielte 48 Mark.

— Eine Belohnung von 30 Mark für wackeres Verhalten ist jetzt von der Kreishauptmannschaft Bautzen den beiden vierzehnjährigen Schulknaben Walter Loewe und Rud. Seeliger daselbst zuteil geworden. Sie hatten vor mehreren Wochen einen auf dem Eise des Brauhausteiches eingebrochenen kleineren Knaben durch ihr entschlossenes Eingreifen aus ernster Gefahr befreit.

— Wegen Wilddiebereien, Sittlichkeitsvergehen usw. in der Bischofswerder Gegend wurde in Radeberg der 35 Jahre alte Glasmacher Hirsch verhaftet.

— Herbstsaaten, die durch Frost gelitten haben oder die vor der Bestellung lediglich nur Stallmist erhielten, gebe man jetzt, wenn es die Witterung einigermaßen gestattet, eine Kopfdüngung mit Thomasmehl. Ob dann im späteren Frühjahr auch noch eine weitere Kopfdüngung mit Chilisalpeter nötig ist, zeigt sich erst nach Beginn der Vegetation. Auch die Wiesen, Viehweiden und Kleefelder können jetzt noch mit bestem Erfolg gedüngt werden.

— Es verlautet, daß der Kaiser auf seiner Italienreise im März auch den Papst besuchen werde (??)

Kirchennachrichten von Rabenau.

Sonntag Septuagesimae, den 12. Februar. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Predigttext: Matth. 5, 1—12. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst. Die Konfirmanden haben das neue Testament mitzubringen. — Nachm. 2 Uhr: Kirchentaufen. — Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. — Am Sonntage Septuagesimae wird eine Kollekte für den evang.-lutherischen Gotteskasten eingesammelt werden.

Geboren: am 4. Februar dem Stuhlbauer Hugo Heinrich Schlegel hier ein Sohn — am 4. d. dem Bergarbeiter Emil Otto Hauptvogel in Obernaundorf eine Tochter.

Kirchennachrichten von Somsdorf.

Am Sonntag Septuages. früh halb 9 Uhr Beichte und Communion. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Matth. 5, 1—12.

Wer einmal **Bamf-** Malzkaffee getrunken hat, trinkt keinen anderen mehr!

Machen Sie daher wenigstens einmal einen Versuch!

SLUB Wir führen Wissen.

Deutsches Stuhlbaumuseum Rabenau